

Trompeter blas! An den Rhein, an den Rhein!  
Zu Nachen trachen die Grüfte,  
Es schreitet der Kaiser im Mondenschein  
Zum Rhein durch die brausenden Lüfte;  
Zu Müdesheim pflanzt er das Banner auf <sup>61)</sup> —  
Bom Odenwald rasselt in rasendem Lauf  
Durch die Nacht hernieder der Rodenstein: <sup>62)</sup>  
Blas, blas, Trompeter! Zum Rhein, zum Rhein!

Trompeter blas! An den Rhein, an den Rhein!  
Und seht ihr die schwarzen Schaaren?  
Hoch über die Berge und Wälder herein  
Kommen Lützow's Jäger gefahren; <sup>42)</sup>  
Sie jagen rheinauf, sie jagen rheinab,  
Und der alte Blücher entsteigt dem Grab:  
Nicht länger schlummert der Helden Gebein —  
Blas, blas, Trompeter! Zum Rhein, zum Rhein!

Blas, blas, Trompeter! Zum Rhein, zum Rhein!  
Ihr Brüder, hört ihr es schmettern?  
Die Helden sollen zufrieden sein  
Mit uns in des Sturmes Wettern!  
Die Fahne hoch und die Schwerter scharf!  
O glücklich, glücklich, wer reiten darf,  
Wenn es tönt landaus, wenn es tönt landein:  
Trompeter blas! An den Rhein, an den Rhein!

Karl Weirbrecht.

### 67. Die Geister der Helden.

Wer reitet so spät in der stürmischen Nacht  
Vorbei am gewitternden Himmel?  
Sind's Geisterschwadronen, entboten zur Schlacht?  
Ist's wandelndes Wolkengewimmel? —  
Sind Geisterschwadronen in dämmernden Reih'n,  
Die Lüfte durchseilend im mondlichen Schein,  
Ihr Marschall voran auf dem Schimmel!

*Ziml.*